

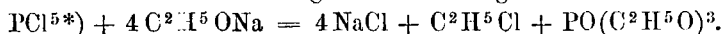
paar Minuten lang kochen, schmolz sie hierauf gleich zu und legte sie neben einander bei Seite, jedoch die eine gegen das Tageslicht geschützt und die andere nicht. Nach 5 Monaten wurden sie wieder geöffnet und ihr Inhalt mit alkalischer Kupfertartratlösung geprüft; die dunkel gelegene Lösung erlitt dadurch keine Trübung, während die andere einen reichlichen rothen Niederschlag gab. Im letztern Falle hatte sich ungefähr die Hälfte des Rohrzuckers umgewandelt.

Folglich wird aus dem in Wasser gelösten Rohrzucker durch die Einwirkung des Lichtes langsam Traubenzucker.

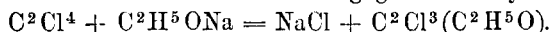
Daraus folgt ferner, dass ein Syrup viel Traubenzucker enthalten kann, selbst wenn er nur aus Rohrzucker bereitet worden ist, und dass ein solches Fabricat desshalb keineswegs als verfälscht betrachtet werden darf. (*Compt. rend. LXXIII. 1049. — Journ. de Pharm. et de Chim. 1871. XIV. 415.*)
G. C. W.

Einwirkung einiger Chloride auf Natriumalkoholat.

I. Phosphorpentachlorid und C^2H^5NaO . Unter lebhafter Einwirkung und starker Wärmeentwicklung bildet sich Aethylchlorid, Chlornatrium und Phosphorsäureäther. Die Reaction verläuft nach folgender Gleichung:

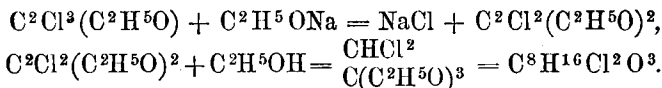


II. Perchloräthylen und C^2H^5ONa . Es bilden sich ausser $NaCl$ hauptsächlich äthylglyoxylsaures Natrium und Dichloressigsäureäther und noch in geringer Menge zwei ölförmige Körper von der Zusammensetzung $C^4H^5Cl^3O$ und $C^8H^{16}Cl^2O^3$, nemlich Trichloräthoxyläthylen und dreibasischer Dichloressigsäureäther. Das Trichloräthoxyläthylen entsteht durch Austausch von 1 Atom Chlor gegen Aethoxyl

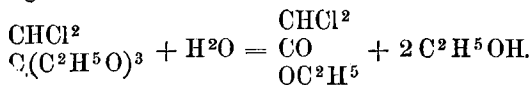


Der dreibasische Dichloressigsäureäther entsteht aus dem $C^2Cl^3(C^2H^5O)$ durch C^2H^5ONa unter Mitwirkung von Alkohol in der Art, dass zunächst Dichlor-diäthoxyl-äthylen gebildet, welches sofort durch Aufnahme von 1 Mol. C^2H^5OH den Aether erzeugt.

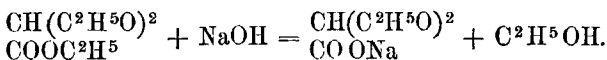
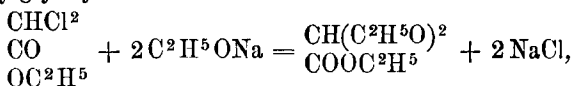
*) O = 16.



Der einbasische Aether bildet sich aus dem dreibasischen durch Einwirkung von H^2O , welches theils hygroskopisch ist, grösstentheils aber bei der Bildung brauner, harzartiger, stets mit erzeugter Säuren entsteht.



Dieser Aether liefert mit $\text{C}^2\text{H}^5\text{ONa}$ zunächst Diäthylglyoxylsäureäther, welcher weiter mit NaOH in Alkohol und diäthylglyoxylsaurer Natrium sich umsetzt:

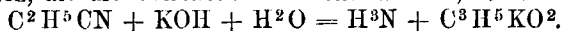


Ausserdem liessen die Verfasser auf Natriumalkoholat noch einwirken: Perchloräthan (C^2Cl^6), Trichlor-Aethylenchlorid (C^2HCl^5), Dichloräthylenchlorid ($\text{C}^2\text{H}^2\text{Cl}^4$), Monochloräthylenchlorid ($\text{C}^2\text{H}^3\text{Cl}^3$) und Perchlormethan oder Kohlenstofftetrachlorid (CCl^4). Jedoch sind die hierbei stattfindenden Reactionen zum Theil so verwickelt, dass sie sich dem Raume einer kurzen Berichterstattung entziehen; ich muss mich mit obiger Erwähnung begnügen und bezüglich des Weiteren auf den Originalartikel verweisen. (*A. Geuther u. F. Brockhoff. Journ. f. pract. Chem. Bd. 7. S. 101. 1873.*)

C. J.

Einwirkung von Kaliumsulfhydrat auf aromatische Nitrile.

Bekanntlich erhält man durch Einwirkung von KOH *) auf die Cyanverbindungen der Alkoholradicale unter Ammoniakentwicklung Sauerstoffsäuren, welche ein Atom C mehr enthalten, als die betreffenden Alkoholradicale; z. B.



*) O = 16.